

Landeshauptstadt Magdeburg - Der Oberbürgermeister -		Datum 01.07.2019
Dezernat V	Amt V/02	Öffentlichkeitsstatus öffentlich

I N F O R M A T I O N

I0188/19

Beratung	Tag	Behandlung
Der Oberbürgermeister	09.07.2019	nicht öffentlich
Gesundheits- und Sozialausschuss	14.08.2019	öffentlich
Stadtrat	22.08.2019	öffentlich

Thema: Versorgungssituation von hilflos aufgefundenen Menschen mit Demenz

Mit Einbringung des Seniorenpolitischen Konzeptes wurde folgende Maßnahme beschlossen (Beschluss-Nr. 2222-062(VI)18): Es ist die „...Versorgungssituation von hilflos aufgefundenen Menschen mit Demenz zu (A. d. V.) prüfen und bei Bedarf ein Verfahren zur adäquaten vorübergehenden Versorgung zu (A.d.V.) entwickeln (Maßnahme N7).

Hintergrund waren Erfahrungen aus anderen Städten, die z. B. im Stadtbezirk Pankow in Berlin zu einem Konzept mit der Einrichtung von speziellen Schutzräumen in Pflegeeinrichtungen geführt hat, die eine vorübergehende fachgerechte Betreuung verwirrter demenzkranker Menschen erlauben. Dadurch soll ein Aufenthalt in den Krankenhausnotaufnahmen für die Fälle, in denen keine medizinische Notwendigkeit besteht, vermieden werden.

Konkrete Angaben zu Fällen in Magdeburg, in denen Menschen mit Demenz hilflos in der Öffentlichkeit angetroffen werden, für die zunächst nicht geklärt werden kann, wo sie wohnen bzw. wer ggf. für die Betreuung zuständig ist, waren den im Projekt beteiligten Fachkräften aus Pflege, Krankenhaus und Demenzarbeit nicht bekannt.

Mit der beschlossenen Maßnahme sollten daher zunächst die Häufigkeit und die hier praktizierten Verfahren für derartige Fälle geklärt werden, um anhand dessen zu entscheiden, ob für Magdeburg ein Handlungsbedarf besteht.

Die o.g. Maßnahme wurde als Prüfauftrag realisiert.

Die Recherchen dazu haben Folgendes ergeben.

- Beim sozialpsychiatrischen Dienst (SpDi) des Gesundheitsamtes konnten zum Thema keine Angaben gemacht werden. Da der SpDi keinen Bereitschaftsdienst hat, kann er in der Regel nicht in Akutsituationen aktiv werden.
- Von den Krankenhaus-Notaufnahmen in Magdeburg konnten auf schriftliche Anfragen von den Pfeifferschen Stiftungen und von der Uniklinik Auskunft gegeben werden. Das Städtische Klinikum reagierte nicht auf die Anfrage. Beide Kliniken führen zwar keine Statistik zu den beschriebenen Fällen, gaben aber übereinstimmend an, dass in den erfragten Jahren 2017 und 2018 extrem selten Personen aufgenommen wurden, die den

genannten Kriterien entsprachen. In der Regel sei bei den Betroffenen immer auch eine medizinische Behandlungsbedürftigkeit gegeben gewesen. Wie viele Fälle sich hinter „extrem selten“ verbergen, lässt sich nicht sagen. Eine Schätzzahl wollten die Kliniken nicht abgeben. Der Zugang der Betroffenen zur Notaufnahme erfolgte in der Regel durch die Rettungsdienste.

- Bei der Befragung der in Magdeburg tätigen Rettungsdienste wurde Auskunft von der Johanniter-Unfall-Hilfe und vom Malteser Hilfsdienst gegeben. Statistische Angaben zur Häufigkeit waren auch bei den Rettungsdiensten nicht möglich. Fälle hilfloser, verwirrter Menschen gibt es bei den Rettungsdiensten zwar oft (Zitat Johanniter-Unfall-Hilfe: „täglich“), hierbei handelt es sich jedoch meistens um stark alkoholisierte Personen. Fälle von älteren Menschen, die aufgrund einer Demenz hilflos/orientierungslos angetroffen wurden, sind selten. Grundsätzlich werden jedoch hilflose, verwirrte Menschen in die Kliniken gebracht, gegebenenfalls auch in die Psychiatrie. Diese Vorgehensweise dient einerseits der Absicherung und Klärung einer medizinischen Behandlungsbedürftigkeit, andererseits ist die Einsatzfahrt für den Rettungsdienst nicht anders abrechenbar. Die Johanniter-Unfall-Hilfe berichtete zudem, dass nur in selten Ausnahmefällen, wenn für den Rettungsdienst klar erkennbar ist, wo die betroffene Person „hingehört“ (z. B. ein Kleidungsstück eines nahegelegenen Pflegeheims) eine Begleitung dorthin erfolgt.

Bewertung/Schlussfolgerung:

Auf der Grundlage dieser Rückmeldungen kann nicht von einer generellen Herausforderung bei der Betreuung und vorübergehenden Versorgung von hilflos aufgefundenen Menschen mit Demenz in Magdeburg ausgegangen werden. Die Tatsache, dass solche Fälle offenbar äußerst selten auftreten, gibt Anlass zu der Vermutung, dass die Betreuung demenzkranker Personen in privaten Haushalten, Wohngemeinschaften und Pflegeheimen im Allgemeinen gut funktioniert, so dass sie sich nicht selbst überlassen sind und sich verirren können.

Nach dieser Einschätzung sind daher weiterführende Maßnahmen zurzeit nicht erforderlich.

Bearb. Frau Schwarz
Tel.: 540 3606

Borris